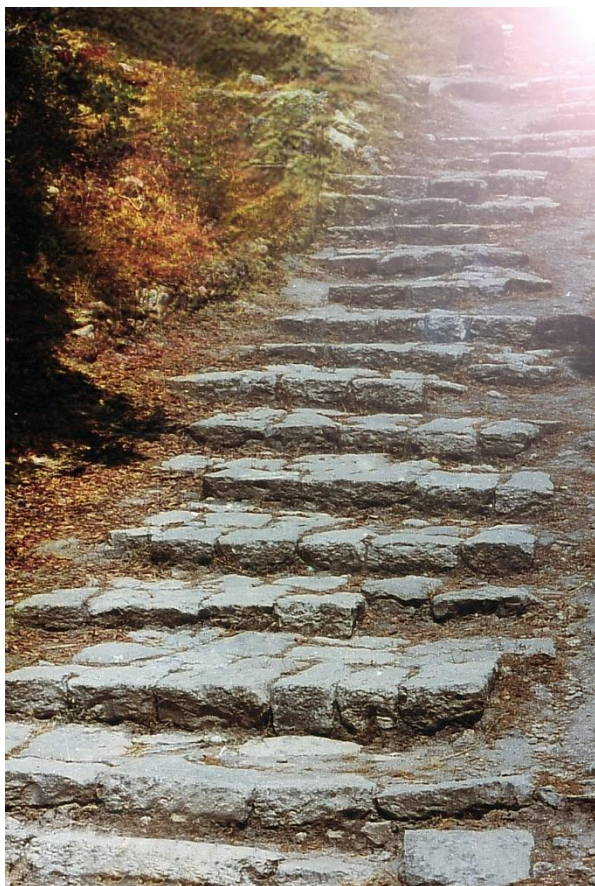


Info-Brief

Nr. 25 Juni 2023



Informationsschrift für Vereinsmitglieder und Interessierte



**Liebe Vereinsmitglieder,
liebe Freundinnen
und Freunde des
Oekumenischen Hospizdienstes,**

die letzten drei Jahre haben vieles in unserer Gesellschaft verändert.

Auch unser ambulanter Hospizdienst ist davon nicht ausgenommen.

Unsere langjährige Koordinatorin Svenja Soria Vega geb. Weisemöller hat im Herbst 2022 ihre kleine Tochter Felicia geboren. An dieser Stelle möchte ich ihr im Namen des Vereins noch einmal herzlich gratulieren und ihr alles Gute während ihrer Elternzeit wünschen.

Wir freuen uns sehr, dass wir eine weitere Koordinatorin ausbilden und einstellen konnten. Melanie Urso stellt sich Ihnen in diesem Brief vor.

Der vom Verein durchgeführte Vorbereitungskurs verstärkt unsere aktive Gruppe um zehn weitere ehrenamtlichen Hospizhelferinnen und -helfer.

Danke, an alle die mitgewirkt haben.

Außerdem finden Sie in diesem Heft verschiedene Berichte über Fortbildungen, dem Tag der Kinderhospizarbeit und die gewohnte Buchbesprechung.

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit beim Lesen.

Sieglinde Winterstein

Mein Name ist Melanie Urso

und ich bin 45 Jahre alt.

Ich lebe mit meinen 6-jährigen Zwillingen und meinem Mann in Marxen.

Zuletzt habe ich eine Dementen-WG geleitet und als stellvertretende Pflegedienstleitung gearbeitet.

Ursprünglich komme ich aus der Pflege und habe dort auch mehrere Jahre in der Palliativ Pflege gearbeitet. Ich kenne die pflegerische Perspektive und die Ängste und Nöte von Sterbenden Menschen und deren Zu- und Angehörigen.



Den ersten Sterbenden habe ich mit Anfang 20 in einem Pflegeheim begleitet und bemerkt, wie wertvoll es für Sterbende ist, wenn man ihnen Zeit schenkt.

Diese Erfahrung hat mich durch mein gesamtes Arbeitsleben getragen und meine Sichtweise stark verändert.

Deshalb freue ich mich, dass ich seit Juni den Hospizdienst unterstützen darf.



Der Oekumenische Hospizdienst Buchholz e.V. freut sich über Verstärkung

Zehn ehrenamtliche Hospizhelferinnen und Hospizhelfer erhielten nach neun Monaten Vorbereitung ihr Zertifikat in einem gemeinsam gestalteten feierlich Einsegnungsgottesdienst in der St. Paulus Kirche.

Ihre Ausbilderinnen Sigrid Lederer und Astrid Kuhlmann hatten sie intensiv geschult und auf ihr Ehrenamt vorbereitet. Sie setzten sich auseinander mit den Themen Krankheit, Sterben, Tod, Trauer und den Bedürfnissen von schwer erkrankten und sterbenden Menschen, sowie ihren An- und Zugehörigen. Ebenso war es eine Zeit der Selbsterfahrung von eigener Trauer, Sterblichkeit und der eigenen Grenzen und Ressourcen.

Unsere Ehrenamtlichen begleiten Sterbende und ihre An- und Zugehörigen. Sie schenken Zeit, hören zu und sind da. *(Gruppenfotos von Volker Stade)*



Kurze Pflegeeinführung

Am Samstag, den 25.2.2023; trafen sich 13 ehrenamtliche Hospizhelferinnen bei der AOK in Winsen, um an einer eintägigen Pflegeeinführung teilzunehmen. Die Referentin Frau Uta Frerichs leitete den Tag mit sehr vielen einfühlsamen und praxisbezogenen Tipps für die Betreuung von hilfebedürftigen Menschen. Als Einführung wurden uns verschiedene Hilfsmittel gezeigt wie z.B. Rollator, Rollstühle, Gehhilfen und Pflegebett. Alles konnten wir selbst ausprobieren und pflegerecht den Umgang praktisch proben. Wir schlüpfen in die Rolle der Betroffenen und mussten vom Rollstuhl ins Pflegebett umgelagert werden. Das war für beide „Akteure“ eine sehr wertvolle Erfahrung, wie es sich für einen pflegebedürftigen Menschen anfühlt und wie ein Pfleger z.B. schonende Handgriffe anwendet. Es folgte ein reger Austausch von eigenen Eindrücken, die wir während unserer Begleitungen erlebt haben. Alle konnten so den ein oder anderen hilfreichen Tipp mitnehmen, der für unserer Arbeit sehr wertvoll sein wird. Am Nachmittag beschäftigten wir uns mit dem Thema Demenz. Der Umgang mit Demenzpatienten stellt alle Beteiligten vor große Herausforderungen. Wir bekamen viele Tipps für eine bessere Verständigung mit Menschen, die an diesem Krankheitsbild erkrankt sind.



Beispielsweise: „Seien Sie freundlich und zugewandt, Gespräche auf Augenhöhe führen, einfache kurze Sätze oder Fragen, lassen Sie Zeit zum Antworten“ und vieles mehr. Da es so ein spannendes und wichtiges Thema war, verging der Tag wie im Flug. Das Feedback in der Abschlussrunde war so positiv, dass sich alle sofort einig waren, bei einer Fortsetzung des Kurses sind wir auf jeden Fall wieder dabei.

Ein großes Dankeschön von uns an den Vorstand, der uns diese Fortbildung ermöglicht hat.

Rita Schneider

Hand- und Fußmassage im Hospiz

Als wir im letzten Jahr unter bestimmten Bedingungen im Hospiz unsere ehrenamtliche Arbeit wieder aufnehmen durften, wollte ich gerne für die Gäste etwas tun. Ich fühlte mich im neuen Hospiz noch so fremd und wünschte mir dadurch auch etwas mehr Vertrautheit mit der neuen Umgebung. Ich wusste, dass eine Kollegin von mir alle zwei Wochen eine Hand- und Fußmassage anbot und da ich vor Jahren einmal eine Ausbildung zur Massagetherapeutin gemacht hatte, einigten wir uns schnell darauf, dieses Angebot jetzt auf wöchentlich zu erweitern. So ging ich im Oktober mit Öl und Creme in der Tasche und klopfendem Herzen das erste Mal für diese Aufgabe

ins Hospiz. Nachdem ich negativ getestet war, ging ich ins Dienstzimmer und bekam Informationen zu den Gästen, die ich besuchen durfte, mit der Bemerkung: „Als erstes bitte zu Frau X., sie wartet schon“. So war es dann auch, ich wurde freudig erwartet und sollte erstmal versuchen, die Pumpe in dem neuen Aquarium in Betrieb zu nehmen, was mir aber leider nicht gelang. Während ich dann Hände und Füße massieren durfte, entwickelte sich ein sehr schönes Gespräch und ich verließ dieses Zimmer ganz beglückt. Ich besuche in den zwei Stunden, die eingeplant sind, immer ca. vier Gäste und die Zeit vergeht wie im Fluge. Mit manchen Gästen komme ich ins Gespräch, andere genießen einfach nur. Einmal traf ich auf einen Herrn, den ich vor vielen Jahren gut gekannt hatte und ich durfte bei ihm die Hände massieren. Er wusste genau, dass er nur noch wenige Tage zu leben hatte und wir konnten gut darüber sprechen und ich konnte im Stillen Abschied nehmen. Ein anderer Gast konnte nicht mehr sprechen, aber irgendwie verständigten wir uns und die Schwester sagte mir später, ich solle auf jeden Fall wiederkommen. So ist dieser Mittwochvormittag immer wieder von der Frage geprägt: „Was erwartet mich heute und wer ist inzwischen gestorben?“, aber ich fahre auch immer ganz beglückt und auch ein wenig erschöpft nach Hause und bin froh, dass ich diese Arbeit machen darf.

Margrit Nackenhorst



Therapeutic Touch im Hospiz

Viele Jahre lang hat Helga Oberthür als ehrenamtliche Hospizbegleiterin Therapeutic Touch im Hospiz Buchholz praktiziert. Bei den Gästen hat diese Anwendung großen Anklang gefunden. Im Sommer letzten Jahres hat Helga Oberthür ihr Ehrenamt niedergelegt. Seitdem gab es im Hospiz niemand mehr, der diese wohltuende Behandlungsmethode im Hospiz anbieten konnte. Fünf ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen haben deshalb kürzlich bei Heike Rahn in Böttersheim einen Therapeutic Touch-Kurs besucht.

Was ist Therapeutic Touch eigentlich? „Therapeutic Touch ist eine ganzheitliche Methode der heilsamen Berührung, die von der Pflegewissenschaftlerin D. Dolores

Krieger und der Heilerin Dora Kunz aus traditionellen, Jahrtausende alten Methoden des Handauflegens, kombiniert mit wissenschaftlichen Erkenntnissen, Ende der 1960er in den USA entwickelt wurde. Seitdem wird Therapeutic Touch u.a. an Universitäten und Krankenhäusern gelehrt und weltweit praktiziert.“ (Quelle: Höhere Akademie für Pflegeberufe). Verschiedenen Literaturquellen zufolge ist Therapeutic Touch vor allem zur Entspannung und zur Schmerzlinderung hilfreich. Die Ausbildung war sehr interessant und praxisorientiert und hat die Teilnehmerinnen begeistert. Demnächst kann Therapeutic Touch wieder angeboten werden. Auch bei Begleitungen in Pflegeheimen oder im häuslichen Bereich werden die Kursteilnehmerinnen zukünftig Therapeutic Touch einsetzen können.

Im Namen der Ausbildungsgruppe: Sylvia Walter

Tag der Kinderhospizarbeit

Der Tag der Kinderhospizarbeit wurde am 10. Februar 2006 vom Deutschen Kinderhospizverein ins Leben gerufen. Seitdem findet er jährlich an diesem Tag statt. Der Tag der Kinderhospizarbeit ist ein wichtiges Signal der Solidarität für Familien mit unheilbar erkrankten Kindern und Jugendlichen. Seit jeher ist das Anliegen der Kinderhospizarbeit, auf die Situation der betroffenen Familien aufmerksam zu machen.

Gemeinsam mit dem ambulanten Hospizdienst Lüneburg, dem ambulanten Hospizdienst Winsen, dem Hospizverein Dannenberg und uns vom Oekumenischen Hospizdienst Buchholz, waren wir mit einem Infostand im neuen Kinderhospiz-Stützpunkt Löwenherz Lüneburg vertreten.

Um 16.30 Uhr startete das bunte Programm im Stützpunkt. Mitglieder des Kirchen-

chores boten ein sehr abwechslungsreiches Liedprogramm an. Zu Beginn wurde ein Lied von Klaus Hoffmann gesungen, mit einem wunderschönen Refrain zum Mitsingen und passend für unsere Arbeit.

„Jedes Kind braucht einen Engel, der es schützt und der es hält, der es schützt und der es hält. Jedes Kind braucht einen Engel, der es auffängt, wenn es fällt.“

Nach einer kleinen Pause konnten sich die Besucher mit einer Lesung zweier Schauspieler, aus dem Buch, „Die Brüder Löwenherz“, von Astrid Lindgren, verwöhnen lassen. Eine sehr berührende und emotionale Geschichte.

„Die Geschwister Jonathan und Krümel Löwe, so wird Karl liebevoll von seinem Bruder genannt, leben mit ihrer Mutter in einer Einzimmerwohnung. Krümel ist todkrank und hat Angst zu sterben, deshalb



erzählt Jonathan ihm von dem Land, in dem man nach dem Tod lebt und viele Abenteuer erlebt, Nangijala.“

Den Ausklang der Veranstaltung bot ein Streichquartett mit einigen klassischen Musikstücken.

Zwischen den einzelnen Darbietungen gab es genügend Zeit für Gespräche, Fragen und zum Informationsaustausch unserer hospizlichen Arbeit im Kinder- und Jugendbereich und es wurde deutlich, wie wichtig unser Einsatz auch in diesem Bereich ist.

Eine sehr gelungene Veranstaltung. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit unserer neuen Stützpunktkoordinatorin.

Maike Bengelsdorf



Katharina Afflerbach, Manchmal sucht sich das Leben harte Wege. Wahre Geschichten, die berühren und Zuversicht geben.

Goldegg Verlag 2021

Dieses Buch bietet keine Spaß-Lektüre. Es ist aber allen zu empfehlen, die sich in ihrer Trauer um Nahestehende aufgehoben, bestätigt und ermutigt fühlen möchten.

Nach eigenem Verlust durch den Unfalltod ihres jüngsten Bruders macht sich die Autorin auf, mit Menschen Interviews zu führen, die den Mut haben detailliert und emotional von ihren Schicksalsschlägen zu erzählen, vom Verlust der Partner, Kinder, Eltern und Geschwister. So unterschiedlich wie die Menschen sind und die Todesursachen - Unfall, Krankheit, Totgeburt, Suizid - so vielfältig sind die individuellen Reaktionen, Bedürfnisse und Trauererfahrungen, vor allem aber auch ihre Wege aus der Erstarrung heraus in neues Leben. Die Geschichten berühren bis an die Schmerzgrenze heran. Wem das zu unerträglich ist, der kann von der Lektüre trotzdem profitieren, wenn man den 1. und 3. Teil liest sowie im 2. Teil jeweils die Anfänge und die letzten 2- 3 Seiten vor dem nächsten Kapitel. Dort wird besonderes Gewicht auf den Weg hinaus aus der Trauer gelegt, wobei die individuelle Leistung dieses Weges natürlich vor der Schwere des dargestellten Schicksals zu würdigen ist.

Auch Menschen, die zurzeit nicht in einem Trauerprozess stecken, können von der Lektüre profitieren; die Autorin zeigt, wie sie auf Trauernde zugehen und ihnen Hilfe leisten können.

Titel und Untertitel des Buches treffen ins Schwarze.

Renate Krüger



Trauertreff an jedem 3. Sonntag des Monats in der Zeit von 15:00 bis 17:00 Uhr im Paulus-Haus der St. Paulus-Gemeinde, Kirchenstraße 4, 21244 Buchholz. Über aktuelle Änderungen informieren Sie sich bitte auf unserer Homepage.

Nächste Termine:

21.05.2023, 18.06.2023, 16.07.2023,
20.08.2023 entfällt, da Musik am Hospiz,
17.09.2023, 15.10.2023, 19.11.2023, 17.12.2023

Weitere Termine:

20. Juni 2023 Mitgliederversammlung um 19:30 Uhr im Veranstaltungsraum des Hospizes.

20. August 2023 Konzert und Catering im Garten des Hospizes. Info siehe zeitnahe Presse und Homepage.

Einverständnis: Versand von Infopost und Infobriefen per E-Mail

Sie würden uns sehr unterstützen, wenn wir Ihnen den Infobrief und weitere Info-post künftig als PDF-Dokument per E-Mail zusenden dürfen. Wenn Sie damit einverstanden sind, senden Sie uns bitte eine E-Mail an:

einverstaendnis@hospizdienst-buchholz.de

Anschrift des Vereins:

Oekumenischer Hospizdienst Buchholz e.V.
Hermann-Stöhr-Straße 14, 21244 Buchholz, Tel: 04181/ 13 506 49

E-Mail: verein@hospizdienst-buchholz.de

Internet: <https://hospizdienst-buchholz.de>

Spendenkonto: 3097383

bei der Sparkasse Harburg-Buxtehude, BLZ 207 500 00

IBAN: DE60 2075 0000 0003 0973 83, BIC: NOLADE21HAM